

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerbe-Abteilungen entgegen. - Erscheint wöchentlich. - Preis pro Anschlag Nr. 35.

Abdruckpreis für die Anzeigen- und die Anwerbe-Abteilungen. - Preis pro Anschlag Nr. 35.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 197

Dienstag, den 25. August 1925

20. Jahrgang

Aufruf zur Zeppelin-Spende.

Deutschel

Schon einmal hat ganz Deutschland von der Memel bis zum Bodensee in einmütiger Begeisterung das Werk Zeppelins, das ein Wahrzeichen des Willens, der Sehnsucht und der Größe des Menschengeschlechtes ist, getragen und als Nation fortgeführt. Damals nach Scherdingen. Wieder ergeht der Ruf, dieses Werk, das Gemeingut des deutschen Volkes, nicht untergehen zu lassen und die Schöpfung Zeppelins der wissenschaftlichen Forschung dauernd zu erhalten.

Wir alle wissen, wie es vor einem Jahre war, als J. N. 3, „das glückhafte Schiff“, über Deutschland flog und wie dann eine Welt voll Spannung und Bewunderung die Fahrt nach Amerika durchlebte. Aus dem armen, bedrängten und gefesselten Deutschland stieg eine der größten Kulturstaaten frei und leuchtend empor. Wir haben es erlebt. Das Echo der ungeheuren brüderlichen Begeisterung Amerikas, als der J. N. 3 über New York erschien, flog nach Deutschland zurück. Der Zeppelin und sein Führer, Dr. Eckener, hatten eine große, stolze Kulturaufgabe erfüllt. Zum ersten Mal nach trüben und bitteren Jahren erwarb sich der deutsche Name wieder Geltung und Ruhm. Deutschland hatte eine Weltleistung vollbracht, die klar und unbestechlich für seinen Willen zum Aufstieg und zur friedlichen Kulturarbeit sprach.

Die Tat hat der Luftschiffbau Zeppelin, Dr. Eckener und die tapfere Besatzung vollbracht. An uns ist es zu danken.

Die Werft in Friedrichshafen will ein neues Luftschiff bauen, das gewaltige wissenschaftliche Probleme lösen soll: Auffuchen des Nordpols, Erforschung der Weltis. Das Schiff soll aber auch den Widerstrebenden den Beweis bringen, den wir alle beim Flug des J. N. 3 schon empfunden und gewußt haben, daß diese deutsche Erfindung das großartigste Verkehrsmittel unserer Zeit ist. Länder werden nähergerückt, Meere sind überbrückt, Zukunftsträume der Menschheit werden Wahrheit.

Wenn wir die Energie aufbringen, das Werk in Friedrichshafen fortzuführen, werden deutsche Technik und deutscher Wagemut wieder Weltgeltung erringen.

Eine „Zeppelin-Eckener-Spende des deutschen Volkes“ muß die erforderlichen Mittel schaffen! Es handelt sich um eine Angelegenheit Deutschlands ohne Unterschied der Partei oder der sozialen Stellung; es geht den geistigen Arbeiter ebenso an, wie den Mann an Amboss und Pflug. Wir wissen, daß Deutschland gegenwärtig schwere Zeiten durchlebt. Aber das Vertrauen auf den Idealismus des deutschen Volkes gibt uns die Zuversicht, daß kein Volksgenosse abseits stehen wird, wenn der Ruf an ihn ergeht. Gerade der Gedanke, daß jeder sein Scherlein gibt, muß die Bedeutung dieser Volksspende ausmachen. Wirklich arm ist nur ein Volk, das keinen Pfennig mehr für ideale und kulturelle Zwecke übrig hat, seine geistigen und technischen Kräfte verfallen läßt. Wir haben den Willen und das Recht, als Kulturnation zu leben. Die Volksspende soll diesen Willen und das Bewußtsein unserer geistigen Freiheit neu beleben.

Es geht um das Erbe von Zeppelin, um eine große, leuchtende, deutsche Idee.

- Beumer, Hamburg — Bläher, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden — Boes, Oberbürgermeister, Vorsitzender des Vorstandes des Deutschen Städtetages, Berlin — Dr. Hermann Böhler, Wirkl. Legationsrat a. D., Berlin — Landrat Dr. Constantin, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Landkreistages, Berlin — Geheimrat Dr. Wilhelm Cuno, Homburg — Professor Dr. phil. Dr. Ing. e. h. Dr. h. c. Dulberg, Geheimrat Regierungsrat, Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin — Fehrenbach, Reichsanwalt a. D., W. d. R., Freiburg (Breisgau) — Marie Fröhlich, Flottenbund deutscher Frauen — Fieser, Oberbürgermeister, Baden-Baden — Wilhelm Flügel, Vorsitzender des deutschen Beamtenbundes, Berlin-Grünwald — Geheimrat Große, Bund der Auslandsdeutschen, e. V., Berlin — Gerhard Hauptmann, Agnetendorf (Riesengebirge) — Hans Heider, Professor, München — Dr. Ing. h. c. Ph. Heinen, Präsident des Norddeutschen Lloyd, Bremen — Hepp, Präsident des Reichslandbundes, Berlin — Professor Dr. Hergesell, Geh. Regierungsrat, Berlin-Lindenberg — Rudolf Herzog, Obere Burg zu Rheinfelden bei Untel a. Rh. — Hermann Hilger-Spiegelberg, Bundesvorstand des Reichslandbundes, Mitglied des Preuß. Landtages, Verwaltungsrat der deutschen Rentenbank, Berlin — Professor Dr. h. c. Graf Leopold von Kaldreuth, Ebdessen, Post Hittfeld, Kreis Harburg — Graf Kaldreuth, Präsident des Reichslandbundes, Berlin — Prof. A. Kampf, Berlin-Charlottenburg — Professor Dr. Ing. h. c. Dr. phil. G. Klingenberg, Geheimrat Baurat, Vorsitzender des Vereins deutscher Ingenieure, Berlin — Dr. von Knilling, Bayer. Staatsminister a. D., München — Erich Koch-Weser, Reichsminister und Bürgermeister a. D., W. d. R., Berlin — Kommerzienrat Dr. M. Krumbhaar, Vorsitzender des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Leipzig — Rechtsanwalt E. Lammertz, W. d. R., Präsidial-Mitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Berlin-Charlottenburg — Dr. Lautenschlager, Oberbürgermeister, Stuttgart — Leicht, Domkapitular, W. d. R., Berlin — Lemmer, W. d. R., Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände, Berlin — Dr. Th. Lewald, Wirklicher Geheimrat, Staatssekretär a. D., Berlin — Lobe, Präsident des Deutschen Reichstages, Berlin — Professor Wilhelm Löwith, München — Professor J. Menzel, Berlin-Charlottenburg — Frau Clara Mendt, W. d. R., Berlin — Professor Dr. Adolf Miethe, Geh. Regierungsrat, Berlin-Wilmersdorf — Paul Nigglass, Oberbürgermeister a. D., Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Städtetages, Berlin — Hermann Müller-Franken, Reichsminister a. D., W. d. R. — Professor Dr. E. Orlich, Geh. Regierungsrat, Rektor der technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg — Professor Dr. Albrecht Pönd, Geheimrat, Berlin — Bürgermeister Dr. Carl Peterßen, Präsident des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg — Geheimrat Dr. Pfeilschifter, Präsident der Deutschen Akademie, München — J. Plate, Präsident der Handwerkskammer, Ehrenmeister des deutschen Handwerks, Hannover — Walter vom Rath, Dr. Ing. h. c., Cronberg i. T. — Direktor Richter, Reichsverband der deutschen Presse, Berlin — Professor Richard Riemerschmid, München-Bavling — Professor Dr. Rießer, Geheimrat, Vizepräsident des Reichstages, Vorsitzender des Zentralverbandes des Deutschen Bau- und Baugewerbes, Berlin — Dr. Arthur Salomonsohn, Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, Berlin — Dr. Ojalmar Schacht, Reichsbankpräsident, Berlin — Karl Scharf, Bürgermeister, München — Professor Dr. Scheel, Vorsitzender des Deutschen Hochschulverbandes, Kiel — Dr. F. Schmidt-Ott, Staatsminister, Vorsitzender der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Berlin-Steglitz — Dr. Schnee, Wirkl. Geheimrat, Gouverneur a. D., W. d. R., Berlin — Dr. Dr. Scholz, Reichsminister a. D., W. d. R., Berlin — Professor Friedrich Schreier, Direktor der Akademie der Wissenschaften für Kunst, Berlin — Professor Dr. W. Schilling, W. d. R., Berlin — Kommerzienrat Heinrich Sehmayer, München — Dr. Simon, Verleger der Frankfurter Zeitung, Vorsitzender der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse, Frankfurt am Main — Dr. Georg Solf, Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, Berlin — Dr. Ing. e. h. und Dr. rer. pol. h. c. Sorge, W. d. R., Ehrenvorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin-Nikolassee — Dr. Oswald Spengler, München — Dr. h. c. von Stauff, Direktor der Deutschen Bank — Dr. h. c. Stegerwald, Ministerpräsident a. D., W. d. R., Berlin-Dahlem — Herbert Stelter, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft, Berlin-Charlottenburg — Professor Wesenmeyer, Rektor der Technischen Hochschule, Stuttgart — Frau W. Warburg, Hamburg — Frau Ministerialrat Weber, Ministerium für Volkswirtschaft, Berlin — Geh. Kommerzienrat Eugen Jenz, München — Gustav Widelt, Präsident der Gewerkschaft Deutscher Bahnenangehöriger — Dr. Ludwig Pulda, Vorsitzender des Vereins Deutscher Bahnschriftsteller — Rechtsanwalt Kurt Wolff, Geschäftsführender Direktor des Deutschen Bahnenvereins.

Neues vom Marokkokrieg.

Paris, 23. August. Havas meldet über die Lage in Marokko: Die Truppen haben das ganze Gebiet der Beni Jermal bis zum Werga hin geräumt. Die Stämme der Beni Mofara sollen erklärt haben, daß sie nicht mehr außerhalb ihres Gebietes kämpfen wollen. Die Stämme der Beni Serf und Masnuda wurden von einem Flugzeuggeschwader äußerst wirksam beschossen, ebenso die Gegend am Zusammenfluß des Ruffos und des Wad Igana. Im übrigen herrschte in diesem Frontabschnitt Ruhe. 800 Familien der Tful unterwarfen sich. Der Rest dürfte in einigen Tagen folgen. Gestern bombardierten Flugzeuge die feindlichen Posten am Oberen Leben und Gheab.

Nach einem amtlichen Bericht bombardierten die spanischen Flieger und das Schlachtschiff Alfonso XIII. gestern die Küste von Alucemas mit äußerster Kraft. Der Feind beantwortete das Feuer des Schlachtschiffes. Die feindliche Artillerie erlitt sehr starke Verluste. Der Korrespondent des „Petit Journal“ in Fez erklärt, daß man wahrscheinlich

mit keinem Wintereinsatz in Marokko mehr zu rechnen habe, denn der Druck der französischen Truppen auf den Feind werde demnächst so verstärkt werden, daß die Kämpfe vollständig niedergeworfen werden dürften. Auch der „Petit Parisien“ äußert sich in diesem Sinne.

Die französischen Kommunisten zum Krieg in Marokko.

Paris, 23. August. „Humanite“ veröffentlicht eine Erklärung des Hauptauschusses der kommunistischen Partei Frankreichs über den Marokkokrieg, in der behauptet wird, das sogenannte Friedensangebot hätte den Zweck verfolgt, die große Offensive gegen die Vorkämpfer der Arbeiter- und Bauernmassen einzuschleifen. In der Erklärung heißt es weiter: Es stehen jetzt ungefähr 200 000 Mann in Marokko. Täglich gehen langezüge mit Waffen und Munition nach Marokko. Bis in den Oktober hinein werden die Berge Marokkos der Schauplatz blutiger Kämpfe sein, die an die des großen Krieges erinnern werden. Das Proletariat und die Bauern und alle diejenigen, die unter dem Kriege zu leiden haben, müssen sich die Parole zu eigen machen: sofortiger Friede, sofortige Anerkennung der Unabhängigkeit des Rif, Räumung Marokkos und ihre Erzielung durch Vorbereitung mit dem Feinde an der Front, durch Vorbereitung eines 2-tägigen Generalstreiks und durch Behinderung der Waffen- und Munitionszugänge und der Truppentransporte.

Madrids Verlautbarung zum Marokko-Krieg.

Madrid, 23. August. In einer offiziellen Verlautbarung aus Anlaß der letzten Besprechungen Prima de Rivera mit Petain heißt es u. a.: Das spanische Volk verfolgt mit Vertrauen die Marokkopolitik des Direktors. Das zu lösende Problem ist zwar schwierig, seine Inangriffnahme aber war unvermeidlich, um nicht von vornherein die Lebensfähigkeit der kommenden Zivilregierung zu unterbinden, deren Hauptaufgaben auf sozialem und kulturellem Gebiete liegen werden.

Elfaß-Lotharinger in Marokko.

Paris, 23. August. Im Elfaß und in Lothringen hatte man sich über die Tatsache beunruhigt, daß von den weißen Truppen, die zu den Kämpfen in Marokko verwendet werden, der größte Prozentsatz — man sprach von 80 bis 85 Prozent — aus Elfaßern und Lothringern bestehen solle. Das französische Kriegsministerium behauptet, daß die entstandene Beunruhigung unbegründet sei, ein so hoher Prozentsatz Elfaß-Lothringern, wie man ihn angegeben habe, würde in Marokko nicht verwendet werden.

Zusammenstoß zwischen Wehrdriften und Kommunisten.

Am Sonntag ist es in Gelsenkirchen zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen. Von kommunistischer Seite fielen bei den Kämpfen Rebellenschüsse. Sieben Mitglieder der Nationalsozialisten wurden zum Teil schwer verletzt. Die Polizei verhaftete 80 Mitglieder der Roten Frontkämpfer, bei denen Waffen gefunden wurden. Die Zusammenstöße ereigneten sich anläßlich des vom „Deutschen Tag“ in Verbindung mit seiner Bannerweiche veranstalteten „Deutschen Tag“. Der Umzug, an dem auch die Deutsche Volkspartei teilnahm, wurde von kommunistischen Stoßtrupps gestört, denen es auch gelang, einen Teil der Nationalsozialisten abzubringen, wobei sich die blutigen Kämpfe ereigneten.

Aue.
erschule
ngen
chule Aue.
haus
7 Uhr.
Aue.
er
haus
hal!
am
rau.
elns-
hof.
sche
0.
MS
nmig spielen
0., monat
umsonst.
steigelttr. 23.